

Schaumwein-Verkauf: Prosecco überflügelt Champagner

Schaumwein boomt. In den vergangenen zehn Jahren nahm der Konsum weltweit um 30 Prozent zu. Noch stammt ein Fünftel aller Schäumer aus Frankreich, doch die Verfolger legen zu. Italien deckt bereits über 40 Prozent aller Exporte. Erstmals wurde 2013 mehr Prosecco (307 Millionen Flaschen) als Champagner (305 Millionen Flaschen) verkauft.

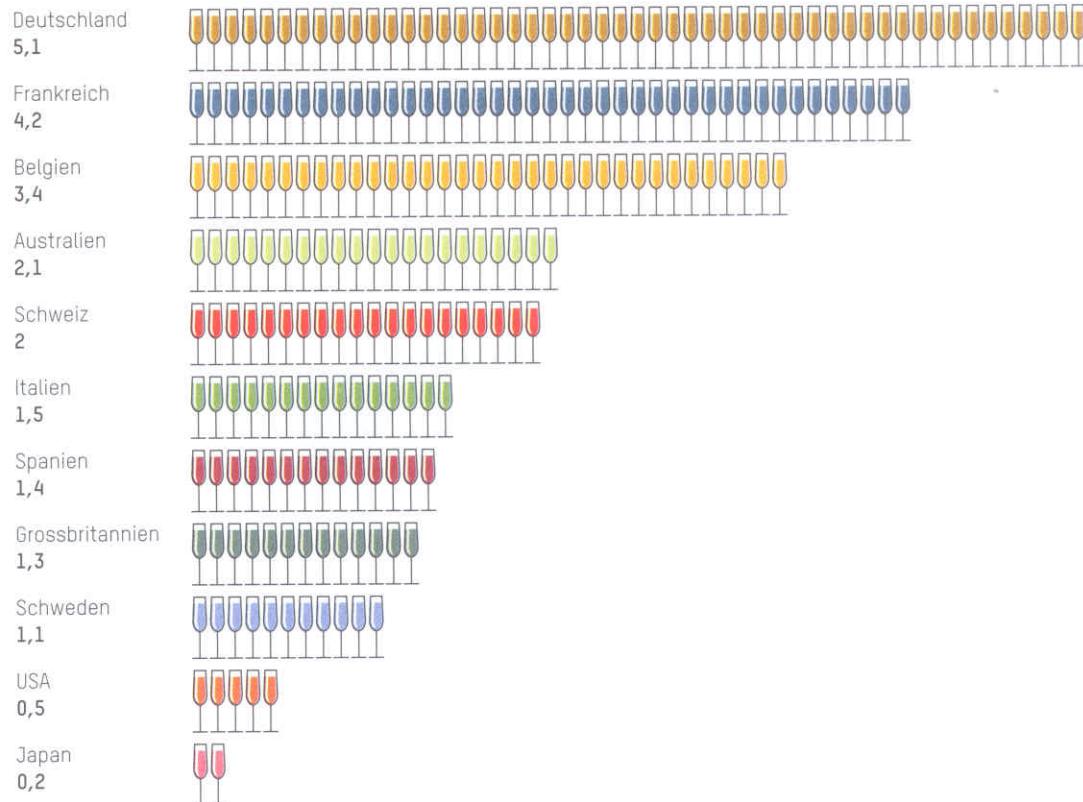
Text: Stefan Keller

Der weltweite Konsum an Schaumwein nimmt laufend zu. In den vergangenen zehn Jahren stieg der Verbrauch von 11,8 Millionen auf 15,4 Millionen Hektoliter. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 30 Prozent. Der generelle Weinkonsum legte in diesem Zeitraum bloss um 4 Prozent zu. Heute entfallen 6 Prozent aller getrunkenen Weine auf die Kategorie der Schaumweine. Nach wie vor wird davon in Deutschland am meisten getrunken. 2013 waren es 3 Millionen Liter, was einem knappen Fünftel des globalen Verbrauchs entspricht; im 10-Jahres-Vergleich sind dies allerdings 3 Prozent weniger. Frankreich belegt mit 2 Millionen Litern den zweiten Platz. Hier lag der Zuwachs gegenüber 2003 bei 38 Prozent. Auf Frankreich entfallen heute 13,5 Prozent des weltweiten Schaumweinkonsums. In Russland, der Nummer drei, wurde 2013 gleich viel Schaumwein getrunken wie in Frankreich. Im 10-Jahres-Vergleich bedeutet dies eine Steigerung um 115 Prozent. Dieser hohe Zuwachs wurde nur von Belgien, auf Rang 8 liegend, übertroffen (+194%).

Entgegen dem allgemeinen Trend verlor Italien Anteile (-35%). 2003 lagen die Italiener noch auf dem zweiten Platz, heute sind sie hinter den USA die Nummer 5. Einbussen verzeichnete auch Spanien (-15%).

Die Schweiz (auf Rang 10) legte in den vergangenen Jahren zu. Der Konsum stieg seit 2003 von 1,1 auf 1,7 Millionen Liter, was einem Plus von 48 Prozent entspricht.

SCHAUMWEIN-KONSUM: PRO-KOPF-VERBRAUCH
IN LITERN, NACH LÄNDERN (2013)

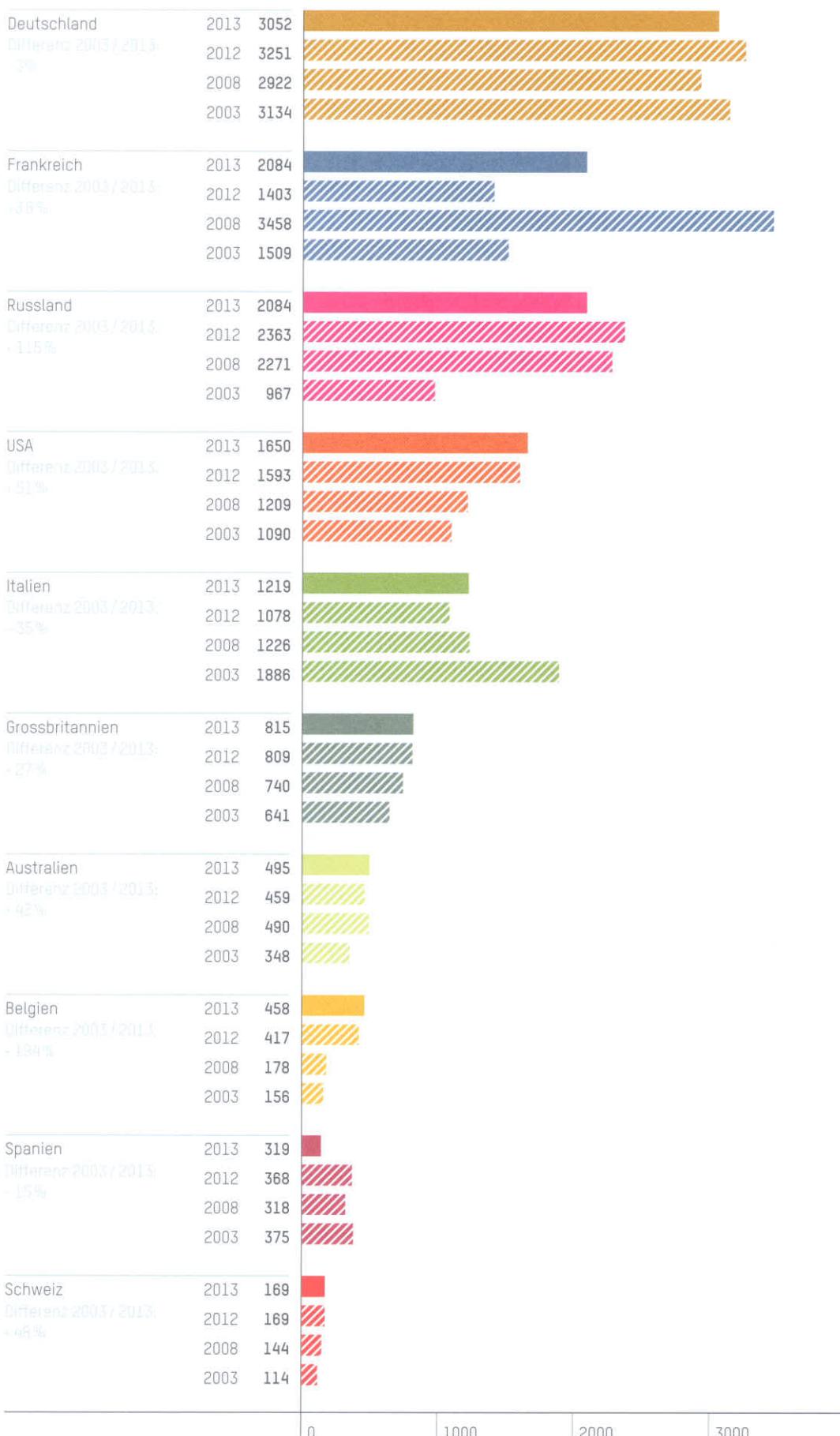


6 Prozent des Weinverbrauchs in der Schweiz entfällt auf Schaumwein. In den zehn wichtigsten Verbraucherländern werden 80 Prozent aller Schaumweine abgesetzt. In Deutschland, wo am meisten Schaumwein getrunken wird, liegt der Pro-Kopf-Verbrauch bei 5,1 Litern. Es folgen Frankreich (4,2 Liter), Belgien (3,4 Liter), Australien (2,1 Liter) und die Schweiz (2 Liter). In den beiden grossen Produzentenländern Italien und Spanien beträgt der Pro-Kopf-

Verbrauch 1,5 beziehungsweise 1,4 Liter. Die wachsende Nachfrage zog eine Produktionssteigerung mit sich. Sie vergrösserte sich in den letzten zehn Jahren von 12,7 Millionen Hektolitern auf 17,6 Millionen Hektoliter. Dies entspricht einer Zunahme von 40 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Zuwachs bei 11 Prozent. 2013 wurden 2,2 Millionen Hektoliter mehr Schaumwein produziert als konsumiert. Im Jahr 2000 hielten

Schaumweine 4 Prozent an der weltweiten Weinproduktion, heute sind es 7 Prozent. Fünf Länder tragen 73 Prozent zur gesamten Schaumweinproduktion bei. Frankreich ist daran mit 20 Prozent beteiligt (3,5 Millionen Hektoliter), davon entfallen drei Viertel auf die Champagne. Es folgt Italien mit 18 Prozent. Der Zuwachs in den vergangenen zehn Jahren betrug 22 Prozent. Deutschland hält einen Anteil von 15 Prozent; 31 Prozent der gesamten deutschen

SCHAUMWEIN-KONSUM: TOP-10-LÄNDER
IN 1000 HEKTOLITERN (2013, 2012, 2008, 2003)



Weinproduktion entfällt auf Schaumwein. Es folgen Spanien und Russland mit je 10 Prozent. Im 10-Jahres-Vergleich legte Brasilien prozentual am meisten zu (+248 %), gefolgt von Russland (+212 %), Argentinien (+198 %), Australien (+29 %) und den USA (+25 %).

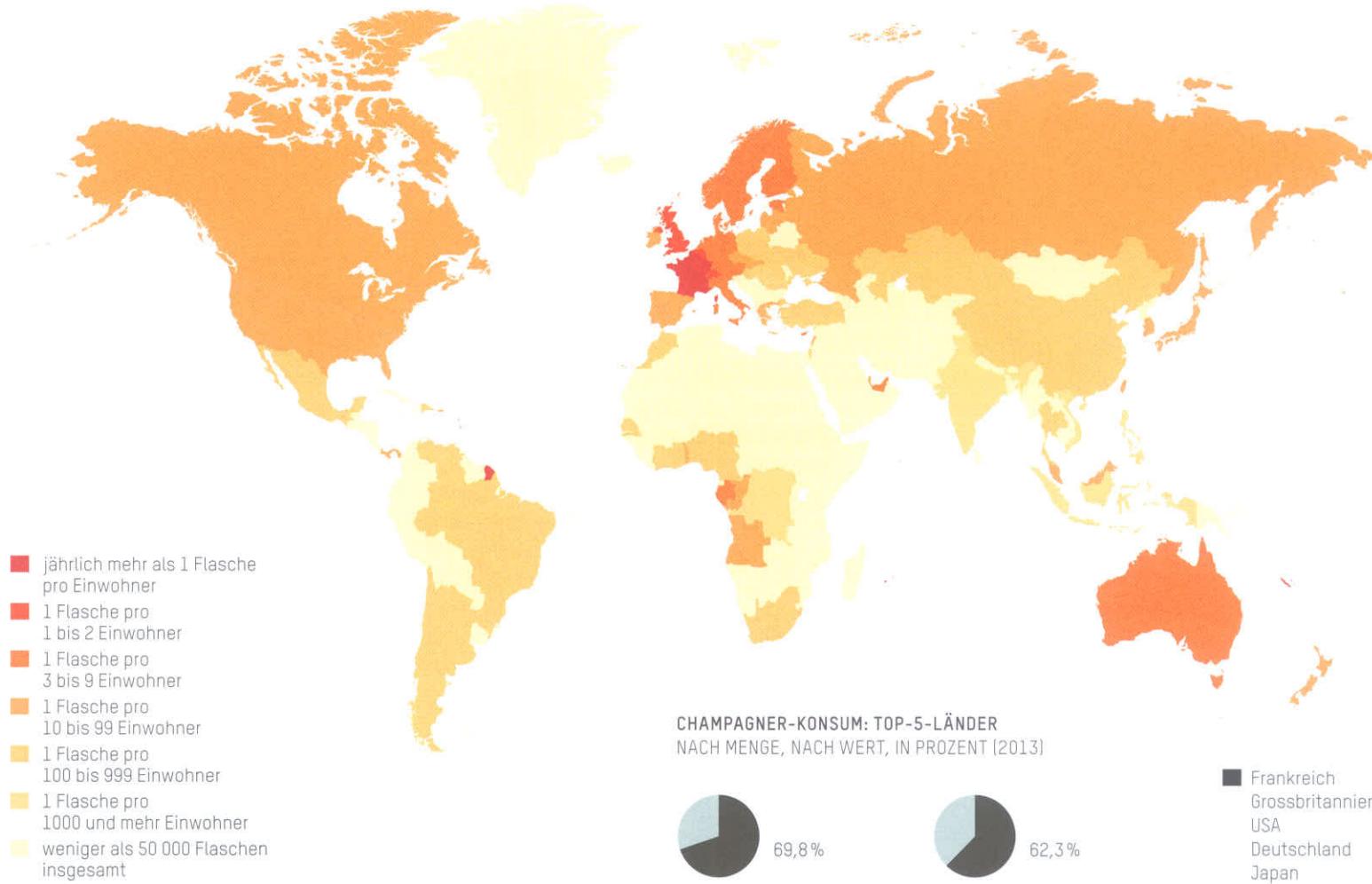
Die Exportmenge aller Schaumweine stieg seit dem Jahr 2000 um 181 Prozent auf 8,7 Millionen Hektoliter. Dieser Anteil entspricht 56 Prozent aller konsumierten Schaumweine. Der Wert stieg im gleichen Zeitraum von 2,3 auf 4,3 Milliarden Euro. Dies ist ein Zuwachs von 87 Prozent.

Der durchschnittliche Flaschenpreis sank von 5,60 auf 3,70 Euro. Heute halten Schaumweine am Gesamtexport aller Weine mengenmässig 9 Prozent, dies sind 4 Prozent mehr als im Jahr 2000. Wertmässig machen Schaumweine am Exportvolumen 18 Prozent aus. Mengenmässig ist Italien mit 44 Prozent führend. Es folgen Spanien (21 %) und Frankreich (18 %). Auf diese drei Länder entfallen 83 Prozent aller Schaumweinexporte. Wertmässig hat Frankreich die Nase vorne (53 %). Es folgt Italien mit 21 Prozent. Auf Spanien entfallen 9 Prozent.

Im Vergleich zu 2008 verlor Frankreich 8 Prozent an Wert, Italien legte 7 Prozent zu. Mengenmässig büsste im selben Zeitraum Frankreich 6 Prozent und Spanien 2 Prozent ein. Italien legte 4 Prozent zu. Singapur ist hinter Frankreich, Italien und Spanien der viertgrösste Exporteur. 2013 wurden 8,7 Millionen Liter Schaumwein zu einem Wert von 245 Millionen Euro ausgeführt. Der durchschnittliche Flaschenpreis lag bei 28 Euro.

Die italienische Schaumweinproduktion hat einen Höhepunkt erreicht. Laut dem «Osservatorio Economico Vini» überholte 2013 Prosecco mengenmässig erstmals den Champagner. Für den Prosecco wird eine Verkaufsmenge von 307 Millionen Flaschen ausgewiesen (Champagner: 305 Millionen Flaschen). In Italien wurden im vergangenen Jahr

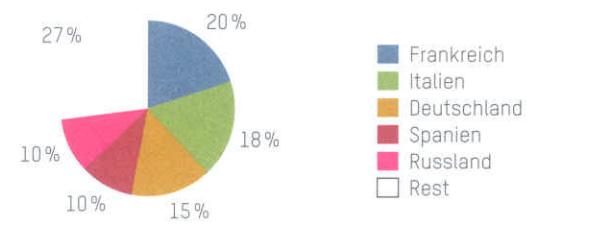
WELTKARTE CHAMPAGNER-ABSATZ JÄHRLICHER PRO-KOPF-VERBRAUCH, NACH LÄNDERN



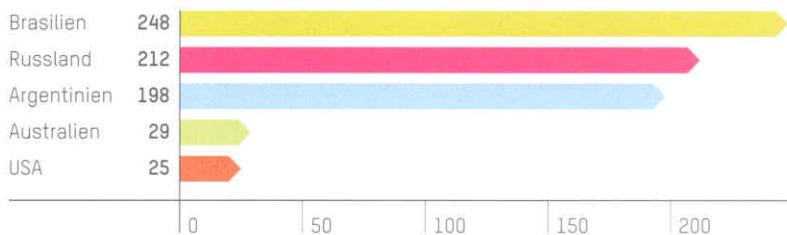
CHAMPAGNER-KONSUM: TOP-5-LÄNDER
NACH MENGE, NACH WERT, IN PROZENT (2013)



SCHAUMWEIN-PRODUKTION: TOP-5-LÄNDER ANTEIL IN PROZENT (2013)



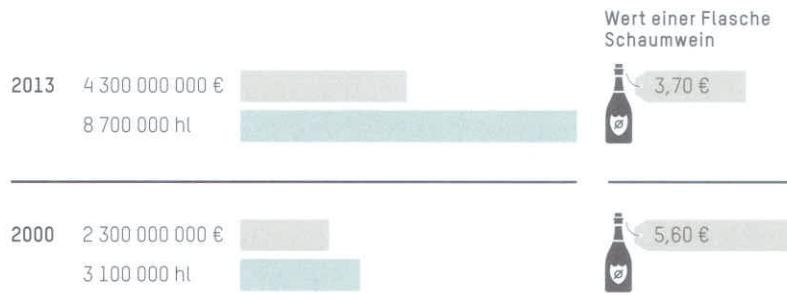
SCHAUMWEIN-PRODUKTION: TOP-5-LÄNDER STEIGERUNG IN PROZENT (ZWISCHEN 2002 UND 2013)



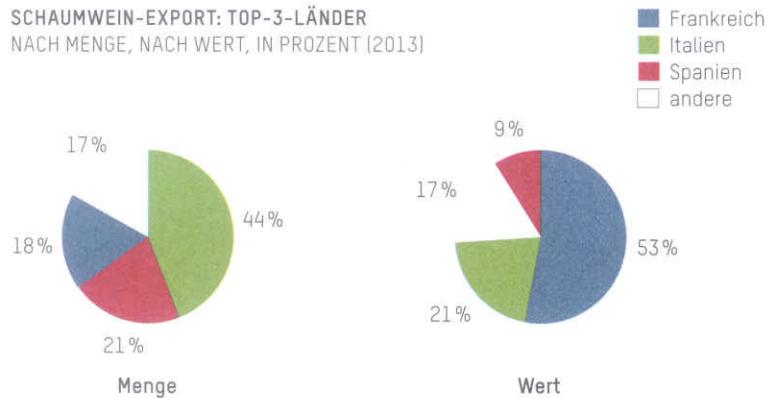
SCHAUMWEIN-PRODUKTION, SCHAUMWEIN-KONSUM WELTWEIT, IN MILLIONEN HEKTOLITERN (2013, 2003)



SCHAUMWEIN-EXPORT WELTWEIT, IN MILLIARDEN EURO, IN MILLIONEN HEKTOLITERN (2013, 2000)



SCHAUMWEIN-EXPORT: TOP-3-LÄNDER
NACH MENGE, NACH WERT, IN PROZENT (2013)



ANTEIL SCHAUMWEIN AN WEINEXPORT
WELTWEIT, IN PROZENT (2013, 2000)



434 Millionen Flaschen Schaumwein produziert, gegenüber 2012 sind dies 9,1 Prozent mehr. Der Produktionsumsatz wird mit 736 Millionen Euro beziffert. Das entspricht einem durchschnittlichen Flaschenpreis von 1,6 Euro. Der Konsum belief sich auf 421 Millionen Flaschen, davon sind 24 Millionen (5,7%) flaschenvergoren.

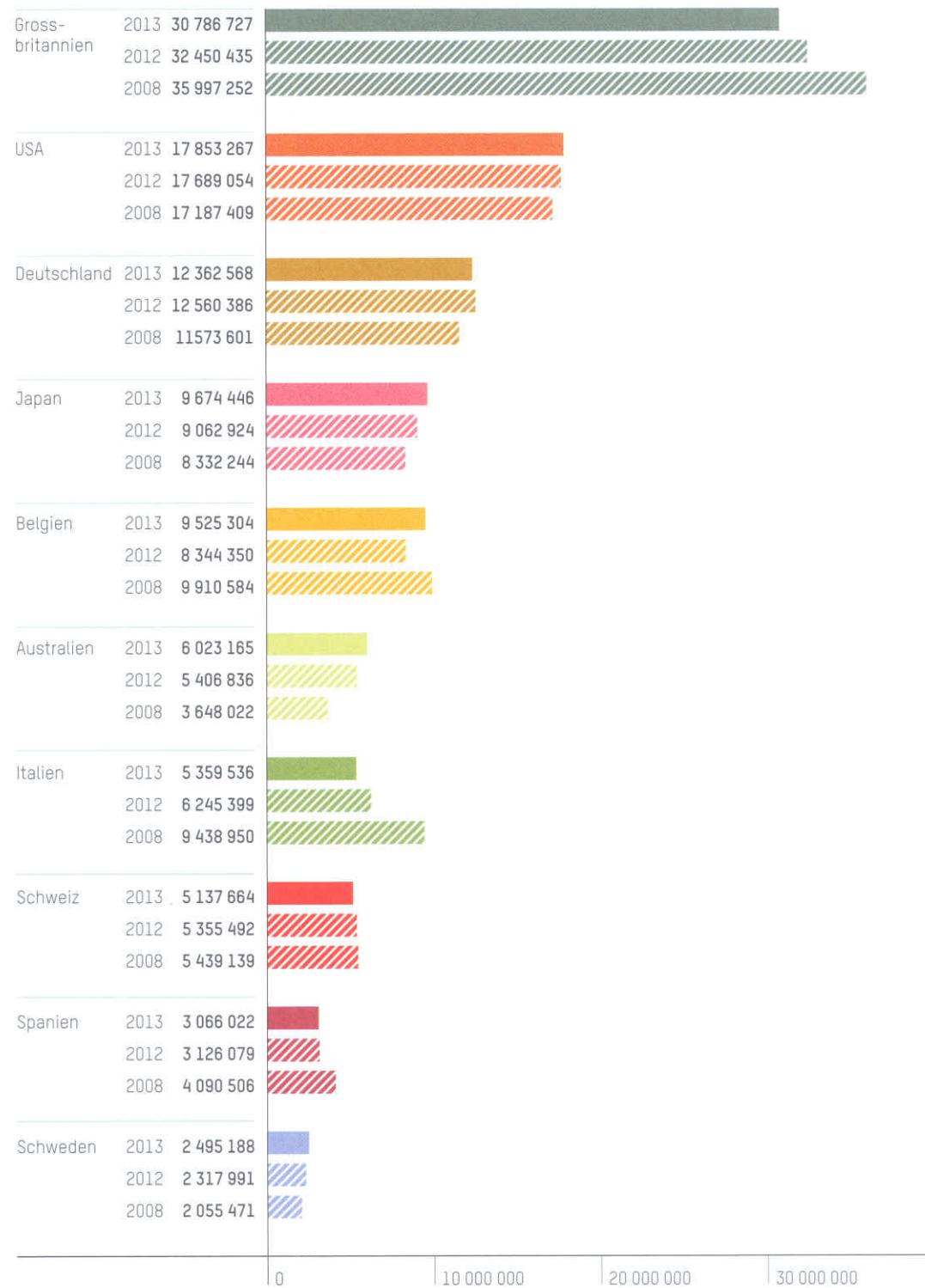
Der Export in 78 Länder stieg mengenmässig um 11,5 Prozent auf 277,6 Millionen Flaschen. Wertmässig lag der Zuwachs bei 16 Prozent. Zwei von drei Flaschen italienischen Schaumweins werden im Ausland entkorkt. Alles in allem wird der Schaumweinumsatz auf 3 Milliarden Euro geschätzt. Der italienische Markt wird als blockiert, untreu und

volatil eingeschätzt. In den vergangenen drei Jahren wurden 8,5 Millionen Flaschen weniger konsumiert, davon 3,7 Millionen Flaschen aus dem Ausland. Der Champagnerabsatz war 2013 wie bereits im Vorjahr rückläufig. Er lag bei 305 Millionen Flaschen (-1,1%). Spitzenjahre waren 2007 (339 Millionen Flaschen), 2008 und 2011 (323 Millionen Flaschen).

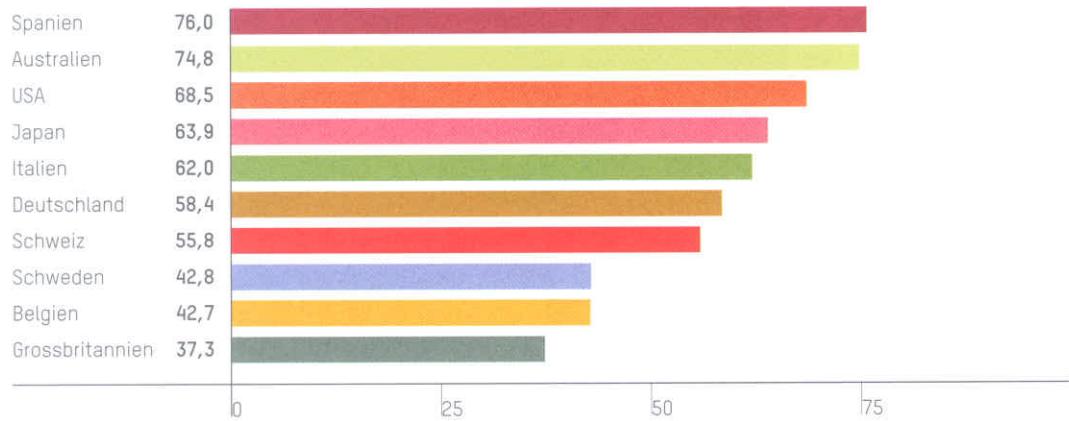
55 Prozent aller Champagner wurden im vergangenen Jahr im Ausland verkauft. Grossbritannien (-5,1%) ist mit 30,8 Millionen Flaschen nach wie vor mit Abstand grösster Abnehmer. Der Umsatz lag bei 447,2 Millionen Euro. Durch einen Preisanstieg von 1,4 Prozent ging der Umsatz mit 3,8 Prozent weniger deutlich zurück als die Menge. Rund ein

Drittels aller eingeführten Marken stammen von den fünf grössten Champagnerhäusern. In Spanien und Australien beherrschen die Big Five drei Viertel des Marktes, in der Schweiz 56 Prozent. Die USA führten im vergangenen Jahr 17,9 Millionen Flaschen ein (+0,9 %), Deutschland 12,4 Millionen Flaschen. Hohe Zuwachsraten verzeichneten Japan (+6,7 %), Belgien (+14,2 %) und Australien (+11,4 %). Italien verlor 14,2, die Schweiz 4,1 Prozent. Die Schweiz liegt mit 5,1 Millionen importierter Flaschen hinter Italien und vor Spanien auf Rang 8. Fast 90 Prozent aller in die Schweiz eingeführten Champagner stammen von Weinhäusern (159), den Rest teilen sich Winzerchampagner (307) und Genossenschaften (22). Wie bereits 2012 verloren die Abfüllungen Brut ohne Jahrgang auf Kosten anderer Typen Anteile. Der Import von Brut ohne Jahrgang belief sich 2013 auf 4 Millionen Flaschen (77,2 %). Der Umsatz ging um 1 Prozent auf 60 Millionen Euro zurück. Rosé-Abfüllungen legten 1,5 Prozent auf 456 000 Flaschen zu. Der Umsatz stieg um einen Viertel auf 10,6 Millionen Euro. Demi-sec gewinnt seit 2009 an Umsatz. 2013 wurden 357 000 Flaschen eingeführt. Der Umsatz stieg 2013 um 8,7 Prozent auf 4,3 Millionen Euro. Prestige-Cuvées legten 18,1 Prozent zu. Es wurden 214 000 Flaschen eingeführt. Der Umsatz betrug 13,5 Millionen Euro. Mit 4,2 Prozent an der Importmenge erzielen Prestige-Cuvées 14,7 Prozent des Champagnerumsatzes in der Schweiz. In den Grossverteilern wurden 14,4 Millionen Flaschen Schaumwein inklusive Champagner abgesetzt. Damit wurde ein Umsatz von 169,7 Millionen Franken

CHAMPAGNER-EXPORTMÄRKTE: TOP-10-LÄNDER IN FLASCHEN (2013, 2012, 2008)



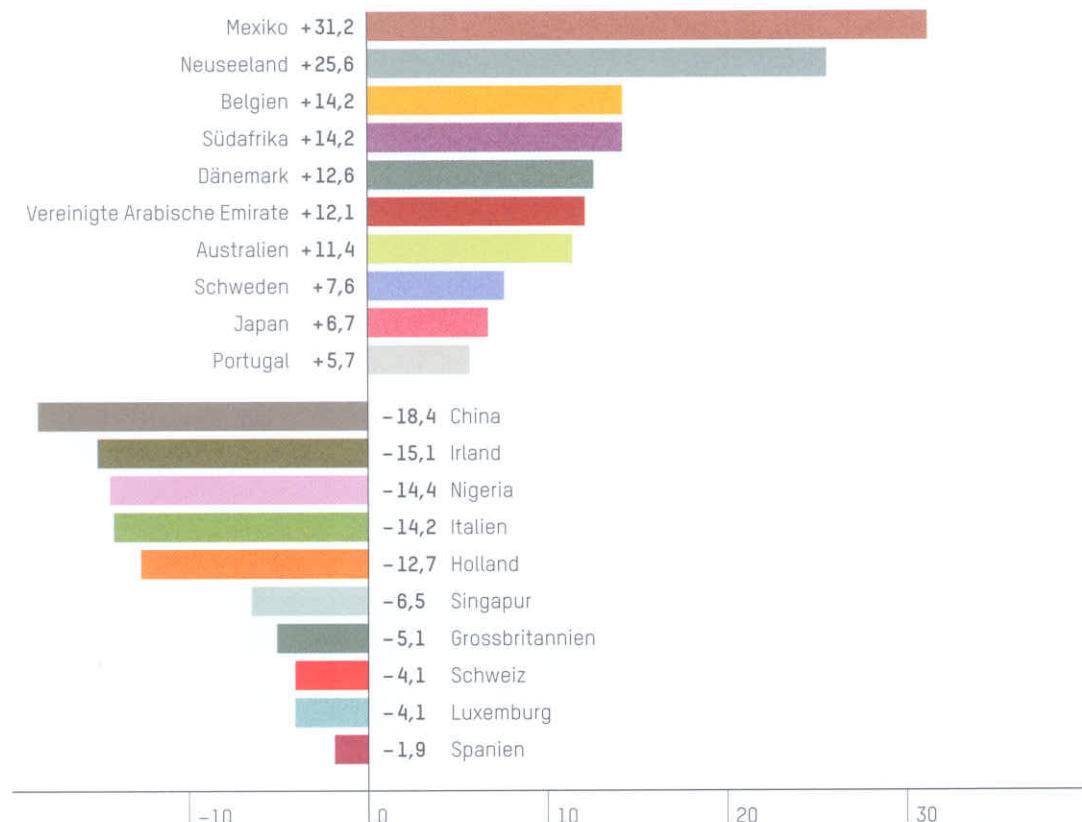
CHAMPAGNER-EXPORTMÄRKTE: ANTEIL DER 5 GRÖSSTEN HANDELSHÄUSER DER CHAMPAGNE
NACH LÄNDERN, IN PROZENT (2013)



CHAMPAGNER-EXPORT: NACH WEINTYP
WELTWEIT (OHNE FRANKREICH), IN PROZENT (2013)



CHAMPAGNER-EXPORTMÄRKTE: TOP-10-GEWINNER, TOP-10-VERLIERER
ZUWACHS IN PROZENT, RÜCKGANG IN PROZENT (2013)



erzielt. 61,9 Millionen Franken davon entfallen auf Champagner. Der Schaumweinumsatz bei den Grossverteilern stieg mengenmässig um 1,2 Prozent, wertmässig um 1,9 Prozent. Champagner wird in der Schweiz zu 41,7 Prozent über Grossverteilern verkauft, das sind 2,1 Millionen Flaschen. 2012 waren es 39,9 Prozent. Bei den Grossverteilern hält Champagner am Schaumweinverkauf einen Anteil von 14,9 Prozent. Der Champagnerkonsum teilt sich auf in 57,3 Prozent Deutschschweiz, 38,2 Prozent Westschweiz, 4,5 Prozent Tessin. 2013 legte die Westschweiz zu (+2,3%), die Deutschschweiz (-0,6%) und das Tessin (-3,7%) verloren.

Den grössten prozentualen Verkaufsrückgang verzeichnete 2013 China (-18,4%). Irland büsste 15,1 Prozent ein, Nigeria 14,4, Italien 14,2 Prozent. Die Schweiz liegt mit 4,1 Prozent auf Rang 8 der Verliererliste. Zu den Gewinnern 2013 zählt allen voran Mexiko (+31,2%). Es folgen Neuseeland (+25,6%), Belgien (+14,2%) und Südafrika (+14,2%).

81 Prozent aller Export entfallen auf die Kategorie Brut ohne Jahrgang. Rosé-Champagner halten einen Anteil von 9,7 Prozent, Prestige-Cuvées werden für 2013 mit 4,2 Prozent, Demi-sec mit 2,6 Prozent ausgewiesen. Auf Jahrgangschampagner entfielen 1,7 Prozent. Extra brut und andere machen kein Prozent aus. Australien bezieht 93 Prozent Champagner Brut ohne Jahrgang, Belgien 92 Prozent. In der Schweiz sind es 77 Prozent.

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres wurden weltweit 181,4 Millionen Flaschen Champagner abgesetzt. Dies ist im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Plus von 1,2 Prozent. Im Monat September lagen die Verkaufszahlen um 0,6 Prozent unter dem Vorjahr. Frankreich verzeichnete einen Zuwachs von 1,2 Prozent, EU-Länder verloren 6,4 Prozent, die andern legten um 1,9 Prozent zu. Die Champagnerhäuser steigerten den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent, Winzerchampagner verloren 13,3 Prozent, Genossenschaften 10,3 Prozent.